Repertorium schweizergeschichtlicher Quellen im Generallandesarchiv Karlsruhe [Franziska Geiges-Heindl, Karl Mommsen, Martin Salzmann]

Autor(en): **Lindau, Joh. Karl**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Jahrbuch / Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung = Annuaire / Société suisse d'études généalogiques**

Band (Jahr): **- (1983)**

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Buchbesprechungen

Franziska Geiges-Heindl, Karl Mommsen, Martin Salzmann: Repertorium schweizergeschichtlicher Quellen im Generallandesarchiv Karlsruhe, Abt. I: Konstanz-Reichenau, Bd. 1: Urkunden mit Selektenbestand, XVII & 697 S., Verlag Hans Rohr, Zürich 1982.

Wer in den Kantonen der Nordschweiz familien- oder ortsgeschichtliche Studien betreibt, wird bald einmal die reichen Schätze des Generallandesarchivs in Karlsruhe konsultieren müssen, gehörten doch bis 1815 nahezu alle schweizerischen Gebiete östlich der Aare zum Bistum Konstanz, dem grössten Bistum im deutschsprachigen Raum. Um so verdienstvoller ist es deshalb, dass die Rechtsquellenkommission des Schweizerischen Juristenvereins und das Kuratorium zur Erschliessung schweizergeschichtlicher Quellen in ausländischen Archiven es sich zur Aufgabe gemacht haben, diese in Karlsruhe liegenden Schätze publik zu machen, und dass der Schweizerische Nationalfonds die dazu notwendigen langjährigen Forschungsarbeiten finanziert. 1981 ist bereits, von Martin Salzmann bearbeitet, der zweite Band (den wir leider nicht erhalten haben) erschienen, welcher 3307 "Regesten von Urkunden aus Kopialbüchern, nach Ortsnamen aufgeschlüsselte Urbare, instruktive Bandbeschreibungen aus dem Bereich Konstanz-Reichenau" enthält. Nun liegt auch der erste Band vor mit 5602 "Regesten von Originalurkunden von Gotteshäusern in Konstanz und auf der Insel Reichenau mit umfangreichen Rechtstiteln in der heutigen Schweiz sowie der Stadtverwaltung von Konstanz, ferner den Regesten aus Spezialbeständen mittelalterlicher Kaiser-, Königs- und Papsturkunden".

Die Vorbemerkungen (S.V-XVII) berichten von der langen und intensiven Forschungsarbeit an den Tausenden von Urkunden und vom Verdienst des verstorbenen ersten Bearbeiters Karl Mommsen, "der mit grossem Verständnis, fundierter Sachkenntnis in Schweizergeschichte und mit guten hilfswissenschaftlichen Voraussetzungen rasch eine Verzeichnung derjenigen Bestände erreicht hat, die im vorliegenden Band behandelt sind" und die nach seinem frühzeitigen Tod von den beiden anderen Bearbeitern nochmals durchgesehen und gründlich überprüft worden sind. "Das Prinzip der Regestierung wurde auch für die Originalurkunden beibehalten. Wiederum wird der Inhalt einer Urkunde in knapper und möglichst informativer Form vermittelt: Aussteller, Rechtsgeschäft, weitere noch interessierende Aussagen etwa zur Vorgeschichte oder auch ausführliche Artikel eines Vertrags... Der Beschreibstoff (Papier, Pergament) wird angemerkt... Siegler und Notare... werden durchgehend verzeichnet". Es folgen die genauen Signaturen des Archivs, Hinweise auf die wichtigen Quellenwerke (gedruckte Urkundenbücher der Kantone etwa) und wegweisende Literatur, aber auch auf vorhandene Micro- und Xeroxkopien in den Staatsarchiven in Aarau, Frauenfeld, Schaffhausen und Zürich. Auf mehreren Seiten werden die zitierte Literatur und Quellenwerke verzeichnet.

"Zum besseren Verständnis des gebotenen Regestenmaterials ist ein skizzenartiger Rückblick auf das Schicksal der konstanzisch-reichenauischen Archivbestände (14.-20. Jh.) angeschlossen".

"Bestimmend für die Aufnahme in den Repertorienband waren alle Urkunden, die schweizerische Personen oder Gebiete direkt betreffen; ferner Urkunden, die zwar nicht namentlich schweizerische Orte oder Personen nennen, die sich aber auf ein grösseres Gebiet, z.B. das Bistum Konstanz beziehen; sämtliche Urkunden über allgemein formulierte Privilegien, so für die Zisterzienser oder Johanniter, sowie über Besitzbestätigungen für geistliche Einrichtungen, die Besitzungen in der Schweiz hatten, beispielsweise das Hochstift Konstanz oder die Klöster Reichenau und St. Blasien, aber auch die Stadt Konstanz; weiterhin Urkunden mit Zeugen aus der Schweiz...; schliesslich alle Urkunden, von denen aufgrund früherer Verzeichnisse bereits Fotokopien für schweizerische Archive bestellt worden sind... Für die Schweiz nicht uninteressant sind zwei grosse, einigermassen in sich geschlossene Bestände in der Abteilung 5. Es handelt sich hier vorwiegend um Lehenbriefe der Gotteshäuser Einsiedeln und St. Gallen".

Die Abteilung A (S. 1-9) verzeichnet 45 die Schweiz betreffende ältere Kaiser- und Königsurkunden aus dem Zeitraum von 724 bis 1193 aus den ehemaligen Archiven der Klöster Reichenau, St. Blasien, Salem, St. Peter im Schwarzwald, Schwarzach und Odenheim sowie aus den ehemaligen Archiven des Hochstifts Konstanz und der Stadt Konstanz, der Heidelberger geistlichen Administration und der Johanniter; die Abteilung B (S. 10 - 12) 16 ältere Papsturkunden von 996 - 1197 aus dem ehemaligen st. blasischen Archiv sowie aus den Archiven der Klöster Petershausen, Salem und St. Peter sowie des Stifts St. Stephan in Konstanz; die Abteilung C (S. 13 - 22) 50 ältere Privaturkunden von 843 - 1200 aus den ehemaligen Archiven des Konstanzer Hochstifts, der Klöster Reichenau, St. Märgen, St. Blasien, St. Peter, Salem, Tennenbach, Petershausen, St. Georgen, Allerheiligen in Schaffhausen, des Domstifts Basel und der Vereinigten Breisgauer Archive. Die in Karlsruhe gesondert aufbewahrten Kopien zu diesen drei Abteilungen sind ebenfalls verzeichnet und, sofern sie neuen Inhalts sind, den einzelnen Abteilungen nachgestellt (S. 9f., 13, 22f.). Aus der Abteilung D (S. 23-74) sind 396 jüngere Kaiser- und Königsurkunden von 1207 - 1517 aus den verschiedensten Archiven (u.a. des Domstifts Basel) und aus der Abteilung E (S. 75-90) 155 jüngere Papsturkunden von 1198 - 1302 aufgenommen worden. Die grosse Urkundenabteilung 5 unter der Ueberschrift "Konstanz - Reichenau" umfasst keineswegs geschlossene Bestände geistlicher und weltlicher Archive von Konstanz und Reichenau, sondern infolge der wechselvollen Archivgeschichte (vgl. S. IX-XI) diejenigen Urkunden, die "im letzten Jahrhundert ihren Platz lediglich aufgrund ihrer Zugehörigkeit zum geographisch umrissenen Raum Konstanz - Reichenau erhalten" haben; von den rund 20'000 Urkunden sind 4925 aus dem Zeitraum von 1155 - 1802 auf den Seiten 91 - 697 verzeichnet worden.

Um einen Begriff vom Reichtum des hier vermerkten Archivmaterials zu geben, folge hier eine Namenliste von schweizerischen Familien, die eine summarische Durchsicht der Regesten des 16. Jahrhunderts ergeben hat: Albrecht, Ammann, Angehrn, Bär, Baumgartner, Bernhard, Blarer von Wartensee, Blatter, Bornhauser, Brümsy, Brütsch, Brugger, Brunner, Deucher, Eggmann, Egli, Egloff, Ernst, Fehr, Grebel, Heggenzi, Hoffmann, Imthurn, Kaiser, Kappeler, Keller,Kissling, Klarer, Labhardt, Lieb, Locher, Löw, Ludwig, von Mandach, Moser, Müller, Murbach, Nägeli, Nater, Neidhart, Neuweiler, Peyer, Pfau, Rapp, Ribi, Sauter, Scherb, Schlatter, Schmid, Schoop, Spengler, Stadler, Steinmann, Stocker, Stöcklin, Suter, Ulmer, von Waldkirch, Weber, Wehrli, Widmer, Ziegler, Zimmermann. (Ein Gesamtregister der Personen- und Ortsnamen soll voraussichtlich 1984/85, nach der Publikation des dritten Bandes mit den Akten des Bistums und der Stadt Konstanz und des Klosters Reichenau erscheinen). -

Welchen Wert eine Publikation wie die vorliegende, die Frucht einer fast unabsehbaren Kärrnerarbeit, für den Genealogen und Historiker hat, darüber brauchen wohl keine weiteren Worte verloren zu werden.

Joh. Karl Lindau

Altpreussische Geschlechterkunde. Blätter des Vereins für Familienforschung in Ost- und Westpreussen, NF. 30. Jg., S. 1 - 352, Selbstverlag, Hamburg 1982.

"Der Verein (für Familienforschung in Ost- und Westpreussen, gegründet in den 1920er Jahren) hat das denkbar härteste Schicksal erlitten; er hat sein Forschungsgebiet verloren, den Raum, gegenständlich und historisch, in und aus dem er gelebt und seine Impulse bezogen hat. Seine Mitglieder sind in alle Winde zerstreut. Es gibt keine regelmässigen Zusammenkünfte, keine Vortragsabende, keine Exkursionen zu historischen Stätten, keine Forscher, die, mit ihrer näheren Umgebung ein Leben lang vertraut, örtliche Quellen in langer Arbeit erschliessen, keine dem Forschungsgebiet dienende Hochschule, an die der Verein sich anlehnen kann... Die Konsequenz liegt auf der Hand. An die Stelle der Erlebnisträger müssen in der zweiten Generation der ‚Neuen Folge' Wissensträger treten" (S. 2f.).

Und doch: "Zur Resignation besteht gleichwohl kein Anlass. Gewiss sind wertvolle Quellen nicht mehr da oder zur Zeit nicht zugänglich. Die geretteten und zugänglichen Quellen sind für die altpreussische Familienkunde jedoch unerschöpflich... Der weitaus grösste Teil ... befindet sich an einem Ort, in Berlin (im Geheimen Staatsarchiv Preussischer Kulturbesitz). Entgegen manchen Voraussagen sind Heimat, Geschichte und die Frage nach der eigenen Herkunft wieder zu Themen der nachwachsenden Generation geworden", wahrscheinlich in weit grösserem Ausmass als in einem von Krieg und erzwungener Auswanderung verschonten Land wie die Schweiz.